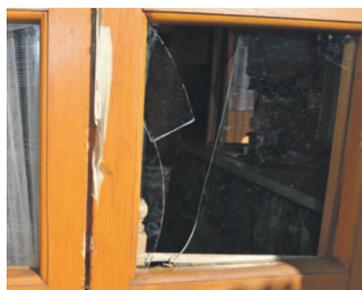


Hoher Schaden**Einbrecher treiben ihr Unwesen**

TRIESEN/TRIESENBERG/VADUZ In der Zeit von Montag bis Donnerstag kam es zu einem versuchten und einem vollendeten Einbruchdiebstahl sowie zu einem Einschleichenstahl. Beiden Taten in Triesen, Triesenberg und Vaduz entstand Vermögens- und Sachschaden in der Höhe von mehreren Tausend Franken, teilte die Landespolizei am Freitag mit. Zu den einzelnen Delikten heisst es in der Mitteilung, dass sich in Triesen zwischen Montag (14 Uhr) und Donnerstag (15.30 Uhr) eine unbekannte Täterschaft Zutritt zu einem Gartenhaus verschaffte, indem sie ein Fenster aufbrach. In der Folge habe sich die Täterschaft ins Innere begeben, um dort zu übernachten. Nach bisherigen Erkenntnissen wurde nichts entwendet. In Triesenberg betrat zwischen Mittwochabend (18 Uhr) und Donnerstagmorgen (7 Uhr) eine unbekannte Täterschaft ein Firmengelände und verschaffte sich dann Zutritt zu der dortigen Lagerhalle. Anschliessend beförderte die Täterschaft den Polizeiangaben zufolge Kupferrollen aus der Halle, lud diese auf ein Fahrzeug auf und verliess unbemerkt den Tatort. Wie es in der Mitteilung abschliessend heisst, hat sich in Vaduz in der Nacht auf Mittwoch eine unbekannte Täterschaft durch eine unverschlossene Kellertür in ein Wohnhaus begeben und dort ein Armband gestohlen. (red/lpfl)



Eine unbekannte Täterschaft hat bei einem Gartenhaus in Triesen ein Fenster eingeschlagen, um sich Zutritt zu verschaffen und dort zu übernachten. Entwendet worden ist nichts. (Foto: LPFL)

FBP aktuell: Mein Standpunkt**Marcus Vogt: «Es ist Zeit für ein neues, zukunftsfähiges Landesspital»**

Abstimmung Am 24. November stimmen wir über den Verpflichtungskredit für ein neues Landesspital ab. Es geht bei dieser Abstimmung darum, den 170 Angestellten des einzigen liechtensteinischen Grundversorgungsspitals mit seiner rund um die Uhr verfügbaren Notfallabteilung eine neue Heimat zu geben.

Diese neue Heimat soll in Vaduz an verkehrsgünstiger Lage entstehen. Das vorgesehene Wille-Areal wurde vor vielen Jahren für diesen Zweck vom Land erworben. Kritiker bemängeln, dass dieses Areal heute nicht gerade einladend wirkt. Aber genau hier sehe ich auch eine Chance, um den Ortseingang von Vaduz und damit eines der wichtigsten Eingangstore in unser Land stark aufzuwerten und schöner zu gestalten. Es entsteht ein echtes Gesundheitszentrum mit Landesspital und dem Gebäude des Roten Kreuzes, das sich bereits im Bau befindet und nächstens fertiggestellt wird.

Relevanter Arbeitgeber und wichtige Ausbildungsstätte

Ich spreche mich ganz klar für ein eigenständiges Landesspital für Liechtenstein aus. Wir sollten uns eine eigenständige Gesundheitsversorgung leisten, welche in die Region eingebettet ist. Nicht zuletzt hat sich die Fraktion der Fortschrittlichen Bürgerpartei geschlossen für die Vorlage ausgesprochen. Das Landesspital ist ein relevanter Arbeitgeber aber auch eine wichtige Ausbildungsstätte, insbesondere für Fachkräfte im Gesundheitswesen. Diese Fachkräfte werden wir in Zukunft brauchen. Das Lan-



«Ich bin der festen Überzeugung, dass wir unsere medizinische Grundversorgung am 24. November mit einem Ja an der Urne weiterhin selbst in der Hand behalten sollten»: FBP-Präsident Marcus Vogt. (Foto: Michael Zanghellini)

desspital ist auch ein volkswirtschaftlich wichtiger Faktor für den Wirtschaftsstandort Liechtenstein. Das Geld, welches im Landesspital umgesetzt wird, fällt in Liechtenstein an und kommt der heimischen Wirtschaft zugute.

Das oft gegen den Neubau ins Spiel gebrachte Argument der mangelnden Kooperation mit den Nachbarn,

insbesondere mit dem Spital Grabs, zielt meines Erachtens ins Leere. Erstens besteht insbesondere auf der operativen Ebene bereits jetzt im Sinne der Patienten eine gute Zusammenarbeit und zweitens steht einem weiteren Ausbau der Kooperation auch mit einer neuen Infrastruktur des Landesspitals nichts im Weg. Ich bin der festen Überzeugung,

dass wir unsere medizinische Grundversorgung am 24. November mit einem Ja an der Urne weiterhin selbst in der Hand behalten sollten. Sagen wir Ja zu einem eigenständigen liechtensteinischen Landesspital in einer zukunftsfähigen Infrastruktur.

Marcus Vogt,
FBP-Präsident

Vorreiter für Europa – Kryptoszene jubelt über «Blockchain-Gesetz»

Reaktionen Liechtensteins neue Rechtsgrundlage rund um Token-Dienstleistungen ist in trockenen Tüchern. Eine Nachricht, die in der internationalen FinTech-Branche freudig begrüsst wurde.

Nach gut drei Jahren ist es so weit, das liechtensteinische Token- und VT-Dienstleistungsgesetz («Blockchain-Gesetz») kann in Kraft treten. Der Landtag hat diesem am Donnerstag einhellig zugestimmt. Für Regierungschef Adrian Hasler, der sich für die Schaffung des Gesetzes eingesetzt hat, ein Meilenstein, der für das Land zu einer Jahrhundertchance werden kann (das «Volksblatt» berichtete).

Kurz nach dem Landtagsentscheid schlägt die Nachricht auch bereits ihre Wellen im Internet und wird von den verschiedenen Krypto-Plattfor-

men, Blockchain-Experten und in- und ausländischen FinTech-Anbietern mit Freude aufgenommen und massiv über die sozialen Medien geteilt. Von der Schweiz, über Deutschland bis nach Grossbritannien freut man sich über die «guten Nachrichten aus dem Ländle» (bitcoinnews.ch). Sie alle scheinen nur darauf gewartet zu haben. Die Gesetzgebung biete «endlich eine Rechtsgrundlage und somit einen idealen Nährboden für innovative Start-ups und Unternehmen», unterstreicht beispielsweise bitcoinnews.ch. Es ist die erste ihrer Art, wie auch die liechtensteinische Regierung betont. Das Gesetz soll einerseits die zivilrechtlichen Fragestellungen in Zusammenhang mit Kunden - respektive mit dem Vermögensschutz - regeln. Andererseits wird dadurch eine adäquate Aufsicht über die verschiedenen Dienstleister in der Token-Ökonomie eingeführt. Hinzu kommen Massnahmen zur Bekämpfung der Geld-

wäscherei, indem Dienstleister den Sorgfaltspflichtregeln unterstellt würden. Zudem soll das Gesetz Klarheit in Bezug auf vollständig digitale Wertpapiere schaffen.

Druck auf die EU steigt

Doch gewährleiste Liechtenstein damit nicht nur, dass die FinTech-Branche im Land weiter wachsen könne, argumentiert z.B. die Seite coin-ratgeber.de, vielmehr verstärkte es auch den Druck auf die EU, mit gleichwertigen Gesetzen nachzuziehen: «Liechtenstein mag ein kleines Land sein, die verabschiedete Gesetzgebung ist dennoch ein Meilenstein und wird die Dynamik zum Thema Blockchain in der ganzen EU antreiben. Da Liechtenstein Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) ist, können etwaige Lizenzen und Dienstleistungen einfacher in andere EU-Länder wie Deutschland übertragen werden.» Einen ähnlichen Ton schlägt auch die Seite BTC-



Liechtensteins Vorstoss wird positiv aufgenommen. (Symbolfoto: Shutterstock)

echo.de an, die ebenfalls den potenziellen Einfluss auf die Gesetzgebung in Deutschland und der EU sowie die hohe rechtliche Kompatibilität dank EWR-Mitgliedschaft unterstreicht. Doch nicht nur die Ausweitung der Rechtsprechung auf andere Länder wird als Chance wahrgenommen. Auch, dass sich ausgerechnet Liech-

tenstein als FinTech- und Blockchain-Standort positioniere, wird als Vorteil für die Branche gesehen. Biete der Standort mit seinen engen Beziehungen zur Schweiz und zum EWR laut Fintechnews.ch doch einen guten Startpunkt für eine Expansion von FinTech-Unternehmen in eben diese Wirtschaftszonen. (alb)

ANZEIGE


SIRIUS TRUSTED
TECHNOLOGIES LTD
Vaduz
<http://siriusst.li/>

«Blockchain ist unsere Passion.
Wir bedanken uns beim Landtag
und der Regierung für das TVTG.»

Member of

GANTEN GROUP